

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Zustellern 1,20 Mk., in den Hauptstädten 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,20 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochenenden von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechkunde der Redaktion Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 6spaltige Corpustelle oder deren Raum 20 Pf., für Privat in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirte Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Placamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 121.

Dienstag, den 26. Mai 1903.

143. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der Polizeikommissar a. D. Reglaff, Leiter der Polizeischule in Neudorfhausen i. W., hat die Bestimmungen über die Vorbereitung von Druckschiffen pp. in einem Bescheid zusammengestellt, das für den Gebrauch der Polizeibehörden und Beamten bestimmt und im Selbstverlage des Verfassers zum Preise von 45 Pf. zu haben ist.

Den Ortspolizeibehörden des Kreises teile ich dies zur Kenntnisnahme mit.

Merseburg, den 23. Mai 1903.

Der Königliche Landrat.
Graf d'Hauborville.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Reichstagswahl für den Wahlbezirk 40, bestehend aus den Ortsgemeinden Löben, Scheidens, Peßien und Seegal, findet nicht im Gasthof in Seegal, sondern im **Gasthof in Scheidens** statt.

Merseburg, den 19. Mai 1903.

Der Königliche Landrat.
Graf d'Hauborville.

Die Herren Bauunternehmer hiesiger Stadt werden beauftragt weiterer Besprechung bezüglich der Auffstellung von Ehrenportalen und sonstigen Dekorationen zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers im September d. J. **zum Donnerstag, den 28. Mai d. J. abends 8 Uhr** in das Lokal eingeladen.

Die fertigen gestellten Entwürfe bitten wir hierbei vorzulegen.

Merseburg, den 23. Mai 1903.

Das Festkomitee. (1171)

Kirchverpachtung.

Die diesjährige Kirchverpachtung auf den hiesigen Kommunal-Anpflanzungen und zwar:

a. auf dem Gerichtsrain bis zur Lauchstädter-

Chaussee und dem Wege längs der Eisenbahn vor dem Klauentore,

b. auf der Kriegstädter- Straße von der Lauchstädter-Chaussee bis zur Merseburg-Knapendorfer Flurgrenze und auf dem Kommunikationswege von der Lauchstädter-Chaussee nach der Kriegstädter-Straße,

c. auf der Merseburg-Clobigtauerstraße bis zur Grenze der Merseburger Flur,

d. auf der Merseburg-Geusa-Fischerbener-Straße bis zur Merseburger Flurgrenze,

e. auf der Weihenfelder-Straße,

f. auf der Merseburg-Körschener-Straße und dem Mulandtsblage,

g. auf der neuangelegten Kirchpflanzung hinter dem Geyerierplage,

h. auf dem Abhänge des früher Burkhards'schen Feldplans vor dem Klauentore, soll

Wittwoch, den 27. Mai cr.

vormittags 11 Uhr

im unteren Rathauslokal öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vorher in den gewöhnlichen Dienststunden im Kommunalbüro eingesehen werden.

Merseburg, den 22. Mai 1903.

Die Deconom-Deputation des Magistrats.

Wirren in Kroatien.

* **Graz**, 23. Mai. Anlässlich der Durchreise der dalmatinischen Abgeordneten nach Wien demonstrierten heute die kroatischen Studenten am hiesigen Südbahnhof. Bürgermeister **Milic** betonte in einer Ansprache, daß es Ehrenpflicht für die Abgeordneten Dalmatiens sei, für die verfolgten Stammesbrüder einzutreten. Die Abgeordneten verweigerten, entgegen dem Dementi der ungarischen Regierung, daß das Bild des Banus

in Spalato tatsächlich auf dem Herrenplatze vor einer großen Volksmenge verbrannt wurde. Die Erregung in ganz Dalmatien gegen den Banus und Ungarn ist ungeheuer. Als die Abgeordneten die Waggonen bestiegen, wurden säkularische Hochrufe auf die Gehängten und Erschossenen sowie auf die finanzielle Selbstständigkeit Kroatiens ausgebracht. In Graz treiben sich als Teppichhändler verkleidete Detektivs des Banus herum.

* **Wien**, 23. Mai. Ministerpräsident von Österreich vor mittags in Audienz beim Kaiser, um über das Audienzgesuch der Kroaten zu berichten. Es wurde beschloffen, die Audienz nicht zu bewilligen. Auf Veranlassung traf hier aus Agram der Banus von Kroatien Graf **Mhuen-Deberdary** ein und wurde nach Kröber vom Kaiser in Audienz empfangen. Ueber den Inhalt der Audienz verlautet nur, daß von einem Austritt des Banus keine Rede sein kann. Unterdeß trafen hier vierzehn dalmatinische Landtagsabgeordnete zur Audienz beim Kaiser ein und wurden auf dem Bahnhof von Kroaten aus dem Abgeordnetenhaus empfangen. Da die Audienz nicht bewilligt wurde, ist ihre Anwesenheit unnütz.

* **Agram**, 23. Mai. Der Banus begab sich nach Wien, um dem Kaiser über die notwendigen Vorgänge in Kroatien und die dadurch nötig gewordenen Verfügungen zu berichten. Das Amtsbild gibt die Verfügung des Standrechts in den Bezirken **Delnice** und **Suface** und in der Stadt **Buccari** bekannt. In **Kalinoec**, Bezirk **Samobor**, wollten die Bauern das Gemeindefaß stücken. Die Gendarmen mußte einschreiten: eine Person wurde getötet, 13 Personen verhaftet. Die Behauptungen des Abgeordneten **Wankini** im Wiener Reichsrat über die Verhältnisse in Kroatien und die angeblich erfolgten standrechtlichen Hinrichtungen sind unrichtig.

* **Agram**, 23. Mai. Bei der Revolte in Kroatien wurden gestern 102 Personen verhaftet, 10 durch Mägen getötet. Da alle Gefängnisse überfüllt sind, wurden alle Militärmagazine dazu umgewandelt. — Beim Zusammenstoß in **Fucine** wurden 7 Demonstranten erschossen, in Kreuz neuerlich zwei Bauern standrechtlich hingerichtet. — Der Rektor der Universität Agram hat seine Demission gegeben wegen des Einfalls der Polizei ins Universitätsgebäude. Die Proklamierung des Standrechts im ganzen kroatischen Küstenland ist bevorstehend. Die Behörde befehlet einen Aufstand in **Dalmatien** zu Gunsten der Kroaten. Ein bedeutliches Zeichen ist die Auslieferung der sonst so scharfen Gegensätze zwischen Kroaten und Serben.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 25. Mai. (Hofnachrichten.) Aus **Prädelswig** wird unterm Geßtrigen gemeldet: Se. Majestät der Kaiser hat sich heute nachmittags in Begleitung des Fürsten zu **Dohna** im Rappenvierzug von **Kranich** nach **Schlöbitten** begeben. In **Br.-Holland** bildeten beim Passieren des Viererzuges die Vertretung der Stadt, die Kriegereierne und die Schulen **Spalier**. Diese, sowie das zahlreiche angeammelte Publikum begrüßten den Kaiser mit lebhaften Hurrahs. Das Wetter ist prächtig.

* **Kiel**, 24. Mai. Fähnrich **J. S. Hüffner** wird das **10. Bz. Mts.** vor dem Kieler Marinekriegsgericht wegen **Vorsäglich** der **Körperverletzung** mit tödtlichem Ausgange zu verantworten haben. Es handelt sich um die tief beklagte **Mordthat**, die Hüffner an dem **Subalternen Hartmann**, dem Sohn eines Offiziers **Waltrits**, in genannter Stadt am verfloffenen **Ostersonntag** verübt

Nach schwerem Kampfe.

Erzählung von Hans Warring.

(23. Fortsetzung.)

Den ganzen Tag hat sie an diesem ersten Weihnachtsabend ihres Jüngens geschmiedet. Nebenbei im **Eszimmer** hat sie auf dem großen **Mitteltisch** den **Aufbau** vorgeordnet. Alles hat sie vorbedacht, alles geordnet.

Das einfache Spielzeug, das sie für ihren **Liebling** selbst ausgesucht haben, und das dem großen **Feinz**, der gegen jede **Verwöhnung** energisch zu Felde zieht, garnicht einfach genug hatte sein können, — die mit **Sorgfalt** gewählten **warmen Winterfäßen** für den **Kutischer Martin**, einen jungen **Burschen**, der in einem **agr** verkommenen **Elternhause** in **Glend** und **Krankheit** fast zu **Grunde** gegangen wäre, von **Feinz** aber **gesund** gemacht und in die **gesunde Luft** seines **Hauses** verlegt worden war, — das **feine Wollenkleid** für **Johanna**, das **hübsche junge Stubenmädchen**, die **warmen Röcke** für **Urte**, die **littauische Köchin**, und endlich ihre **Wesche** für den **Dieben**, **Einzingen**, die sie in **einfamen Stunden**, wenn er **fern** war, mit **glücklichem Herzen** für ihn **gefertig** hatte, — das alles hatte sie, **hübsch geordnet**, unter die **hohe, schlanke Tanne** gelegt. Wie **hübsch** das alles ist, und **wieviel Freude** es **machen** wird!

Mit **leichtem Schritt** geht sie ins **Weszimmer**, um sich **noch einmal** an dem **Anblick** zu **erfreuen**. Auch **hier** ist **noch einmal** der **Ofen** **geheizt** worden, und **das rote, warme Licht** der **Kohlgenglut** erfüllt den **beglücklichen**

Raum. Und wie **echt** **wohnschaftlich** es **hier** schon **ausfieht!** Durch die **Dämmung** blüht es von **Gold- und Silberstimmer** — es **duftet** nach **Tannen** und **Obst** und **nach allen guten Dingen**, die **Urte** **draußen** in der **Rüche** für die **Festtage** **vorbereitet**. Eine **warme Festfreude** **überkommt** sie, **morgen** wird er **hoffentlich** den **ganzen** **Nachmittag** bei ihr **sein**, — und **abends** **kommen** **liebe Gäste**: **Pfarrer**, **Oberförster** und **ihre ganz** **spezieller** **Freund**, der **Kapitän** mit **seiner** **lieben**, **einfachen** **Frau**.

Sie ist **um den Tisch** **herumgegangen** und in die **Nähe** des **Fensters** **gekommen**. **Wüßlich** **weicht** sie **entsetzt** **zurück**. **Draußen** **steht** **jemand** **am** **Fenster** **und** **blickt** **in** **die** **dämmrige** **Stube** **hinein**, eine **große** **Gestalt**, von **der** **etwas** **Drohendes**, **Unheimliches** **auszugehen** **scheint**. Sie **klüftet** **in** **das** **Nebenzimmer** **zurück** **und** **steht** **hier** **bekend** **vor** **Angst**, die **Hände** **auf** **Herz** **gepreßt**. **Wer** **ist** **der** **Unbekannte**? **Was** **will** **er**? **Weshalb** **klüftet** **er** **nicht** **vorn** **an** **der** **Haustür**, **wenn** **er** **Einlaß** **begehrt**!

In diesem **Augenblick** **erschient** **Johanna** mit **der** **brennenden** **Lampe**. **Mit** **einer** **unsicheren** **Bewegung** **setzt** **sie** **dieselbe** **auf** **den** **Sofatisch** **nieder** **und** **sieht** **dann** **mit** **großen**, **angstvollen** **Augen** **zu** **ihre** **berührt**. **Das** **Gesicht** **des** **Mädchens** **ist** **bläß**, **sie** **jittert**, **daß** **sie** **sich** **kaum** **auf** **den** **Füßen** **halten** **kann**.

„Was ist Dir? sprich!“ **sagte** **Sufanne**. **Beim** **Anblick** **dieser** **Fragestellung** **ist** **sie** **plötzlich** **ganz** **ruhig** **geworden**. **Sie** **hat** **sich** **gewaltfam** **gefaßt** **und** **steht** **in** **sicherer** **haltung** **dem** **Mädchens** **gegenüber**.

„Ach **Frau** **Doktor**, **draußen** **ist** **nicht** **alles** **in** **Ordnung**! **Durch** **dieses** **atemos**. **Es** **schleicht** **einer** **uns** **Haus** **herum** — **auch** **die** **Gunde** **find** **unruhig** **und** **bellen**. **Schon** **des** **Morgens** **haben** **wir** **ihn** **gesehen**, **wie** **er** **unter** **den** **Bäumen** **stand** **und** **immerfort** **auf** **das** **Haus** **starrte**. **Und** **wie** **die** **Urte** **ihm** **zurief**, **wann** **er** **da** **zu** **suchen** **hat**, **er** **sollte** **hereinkommen**, **weil** **er** **was** **will**, **da** **ist** **er** **fortgegangen**. **Aber** **um** **Mittag** **habe** **ich** **ihn** **am** **Pfargarten** **gesehen**, **und** **wie** **es** **schummern** **gesehen**, **ist** **er** **unter** **der** **Tanne** **an** **der** **Gauede** **gestanden** **und** **den** **Sunden** **zugesprochen**, **daß** **sie** **nicht** **bellen** **sollten**. **Und** **dazu** **höhren** **wir** **drüben** **in** **der** **Rüche** **den** **Sturm** **so** **furchtbar** **im** **Schornstein** **heulen**, **wie** **wie** **es** **noch** **niemals** **gehört** **haben**. **Und** **wie** **ich** **in** **meiner** **großen** **Angst** **mich** **an** **die** **Urte** **klammerte**, **da** **leben** **wir**, **wie** **er** **vor** **der** **Thür** **ist** **und** **ab** **geht**. **Und** **wenn** **ich** **dente**, **daß** **er** **jetzt** **dort** **am** **Fenster** **steht** **und** **im** **hellen** **Jimmere** **uns** **sehen** **und** **tot-schlagen** **kann** —“

Mit **einem** **Kreisch** **sank** **das** **Mädchen** **in** **die** **Kniee** **und** **verberg** **ihre** **Gesicht** **in** **Sufannes** **Kleider**. „**Herr** **Gott**, **Herr** **Gott**, **ich** **habe** **eben** **sein** **Gesicht** **am** **Fenster** **gesehen**, **erbarmen** **Sie** **sich**, **Frau** **Doktor**, **was** **sangen** **wir** **an!**“

„**So** **sei** **doch** **ruhig** **und** **steh** **auf!** **Was** **wird** **es** **den** **Feind**? **Vielleicht** **ein** **armer** **Kranter**, **der** **Hilfe** **sucht**“, **sagte** **Sufanna** **beruhigend**, **während** **ihre** **doch** **selbst** **vor** **Schreck** **das** **Herz** **fast** **stille** **stand**. **Während** **Johanne** **sich** **bleich** **und** **jitternd** **erhob**, **erklang** **draußen** **die**

Sausgluck, **und** **wieder** **stieß** **sie** **einen** **schrillen** **Schrei** **aus**.

„**Das** **ist** **er!** **Herr** **Gott**, **das** **ist** **er!** — **Nicht** **aufmachen**, **um** **Gottes** **willen**, **nicht** **aufmachen!**“

Sie **drängte** **sich** **dicht** **an** **Sufanne** **heran**, **die**, **mit** **der** **Lampe** **in** **der** **Hand**, **ruhig** **in** **den** **Flur** **hinaus** **schrift**. **Von** **der** **Rüche** **her** **kam** **ihnen** **Urte** **entgegen**, **den** **Schürhaken** **in** **ihre** **kräftigen** **Hand**.

„**Durch** **diese** **Tür** **soll** **er** **nicht** **herein**, **Frau** **Doktor**, **dafür** **lassen** **Frau** **Doktor** **mich** **nur** **sorgen!** **Die** **Kette** **habe** **ich** **schon** **vorgelegt**, **und** **wenn** **er** **sie** **sprenge** **los**, **dann** — **Aber** **ich** **hab'** **es** **ja** **immer** **sagte**, **daß** **viele** **Silberzeug** **im** **Eszimmer** **wird** **unser** **aller** **Unglück!**“

„**Neh** **nicht** **Unfinn**, **Urte!** **Glaube** **Ihr** **denn** **wirklich**, **die** **Leute** **hier** **werden** **bei** **ihrem** **Doktor**, **der** **ihnen** **nur** **Gutes** **erzeigt**, **einbreiden** **und** **helfen!** **Da** **habe** **ich** **ein** **besseres** **Vertrauen** **zu** **dem** **hiesigen** **Menschen** **schlag**. **Schleide** **den** **Riegel** **klück**, **Urte** — **es** **kann** **sich** **ja** **um** **einen** **Kranter** **handeln**. **Das** **Haus** **eines** **Arztes** **muß** **für** **Kranke** **immer** **offen** **sein!**“

Dem **bestimmten** **Befehl** **der** **jungen** **Hausfrau** **wurde** **folge** **geleistet**; **die** **Kette** **war** **nach** **vorgelegt**, **es** **hatte** **also** **keine** **Gefahr**.

„**Wer** **ist** **draußen?**“ **fragte** **Sufanne** **durch** **die** **Türspalte**.

„**Jemand**, **der** **ein** **Anliegen** **hat** **und** **der** **um** **Einlaß** **bittet!**“

(Fortsetzung folgt.)

hat Hartmann Sohn war nach einem Ausfluge mit zwei ehemaligen Schulfreunden, dem Unteroffizier der Reserve Schreiber und einem gewissen Mitscher, gegen Mitternacht nach Essen zurückgekehrt und die drei wollten sich in das Restaurant Müller an der Brandstraße begeben. Schreiber hatte sich unterwegs mit einer anderen Person unterhalten. In dem Augenblick, als die jungen Leute im Gausflur des Müllerischen Lokals angelangt waren, trat plötzlich der Fähnrich z. E. Hüffener von hinten an Hartmann heran und forderte ihn auf, ihm zur Wache zu folgen. Hartmann, etwas angetrunken, zögerte zunächst; Mitscher aber sagte: „Gehe nur mit, es ist Dein Vorgesetzter!“ Darauf folgte Hartmann. Mitscher nahm Hartmann unter den rechten Arm, während ihn Hüffener am linken Oberarm festhielt. Nach wenigen Schritten jedoch rief sich Hartmann plötzlich los und lief davon. In diesem Augenblicke zog Hüffener seinen Dolch, ließ Hartmann nach und rief zweimal: „Halt!“ Dabei schlug Hüffener mit dem Dolch zweimal von hinten auf den fliehenden. Das zweite Mal traf Hüffener Hartmann auf die rechte Wache, so daß sie stark blutete. Da aber Hartmann weiterlief, schlug Hüffener den Hartmann in den Rücken. Hartmann sank seinem Freunde Mitscher in die Arme und starb gleich darauf. Hüffener wurde sofort verhaftet und später nach Kiel übergeführt. Ankläger ist Marinefeldgerichtsrat Dr. Wam, Verteidiger Rechtsanwalt Stobbe-Kiel; Rechtsanwalt Dr. Viktor Remeyer-Essen a. D. Hußler als Rechtsbeistand der Familie Hartmann zugegen sein. Für die Tat Hüffeners kommen in Betracht die §§ 122, 123 und 149 des Militärstrafgesetzbuches. § 122 lautet: „Wer vorläufig einen Untergebenen schlägt oder auf andere Weise körperlich mißhandelt oder an der Gesundheit schädigt, wird mit Gefängnis oder mit Festungshaft bis zu drei Jahren bestraft; in minder schweren Fällen kann die Strafe bis auf eine Woche Arrest ermäßigt werden. Auch kann im wiederholten Mißfalle, neben Gefängnis und Festungshaft, auf Dienstentlassung oder Degradation, erkannt werden.“ § 123: „Ist durch die Handlung eine schwere Körperverletzung des Untergebenen verursacht worden, so tritt Zuchthaus bis zu fünf Jahren, in minder schweren Fällen Gefängnis oder Festungshaft von sechs Monaten bis zu fünf Jahren ein. War die schwere Körperverletzung bedingt, so ist auf Zuchthaus von zwei bis zu zehn Jahren zu erkennen. Ist durch die Körperverletzung (§ 123) der Tod des Untergebenen verursacht worden, so tritt Zuchthaus nicht unter drei Jahren, in minder schweren Fällen Gefängnis oder Festungshaft nicht unter einem Jahre ein.“ § 149: „Wer rechtswidrig von seiner Waffe Gebrauch macht, oder einen Untergebenen zum rechtswidrigen Waffengebrauche auffordert, wird, vorbehaltlich der verwirkten höheren Strafe, mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu einem Jahre bestraft.“ Die Verhandlungen sollen, wie schon früher mitgeteilt, unter voller Öffentlichkeit vor sich gehen.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Mai. In der letzten Zeit wurden weitere 16 Bataone oder Ertay-Bataillone des 3. Korpsbereiches mobilisiert. Die gegenwärtige Gesamtstärke des Korpsbereiches, welche die Wilajets Saloniki, Mesid, Monastir, Schari und Salonia umfaßt, ergibt rund 140.000 Mann. Beinahe zwei Drittel dieser Truppenmassen sind zur Verwendung gegen das Bandenunwesen verfügbar, ein Umstand, der mit den erst in der letzten Zeit erteilten strikten Vorschriften zur energischen Säuberung, den Verhaftungen und anderen Maßregeln nun die türkische Heberlegenheit gegen das Treiben der Komitès fidergesteilt hat. Auch in Monastir ist das Bandenunwesen sichtbar im Abnehmen begriffen. Außer dem gemeldeten Bandenkampf vom 15. Mai bei Zelenic fand vor elf Tagen ein Kampf mit Banden bei Kretschowa statt.

Lothales.

Merseburg, 25. Mai.

Militärisches. Der Leutnant Otto vom 33. Jäger-Regiment tritt zu den Reserve-Offizieren des Regiments über.
Abgeführt. Heute vormittag gegen 9½ Uhr führte ein an dem Brenzinger Hause auf dem Neumarkt beschäffigter Klempnermeister, O., ab, brach das Genie und starb auf dem Transport zu seiner Wohnung. — In der Zohannisstraße 6 führte am Sonnabend nachmittag in Abwesenheit der Eltern das 4jährige Söhnchen des Glendrehers W. aus dem 3. Stock der Wohnung herab auf das Straßengpflaster. Neuzierlich ist an dem Stinde außer einigen blauen Leuten nichts

zu bemerken, der sonstige Zustand ist bis jetzt befriedigend.

Schlagerei. Gestern, Sonntag, abends kurz nach 8 Uhr, fand in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs eine furchtbare Schlagerei statt. Den Anlaß dazu hatten ansehende fremde Radfahrer gegeben. Einige der Exzessanten wurden demnach zugerichtet, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten.

Selbstmord. Der Hausmann eines Gebäudes auf der Oberaltenburg hat sich vorgestern selbst entleert, indem er sich eine Schnittwunde beibrachte. Der Verstorbenen stand in mittleren Jahren. Von dritter Seite liegt weder direkt noch indirekt etwas vor, was mit der Tat in Zusammenhang gebracht werden könnte.

Kursus zur Heilung des Stotterns. Wir machen an dieser Stelle aufmerksamer auf das Sprach-Heil-Institut des Herrn Direktor Herberg, welcher dieser Tage in der Poststraße 5, I. einen Kursus für Sprachdefekte eröffnet hat. Heterfolgt wird, wo Heilung überhaupt möglich, für Erwachsene wie auch bei Kindern, garantiert und werden Anmeldungen bis Sonnabend den 30. d. M., entgegengenommen. Da er sich vieler Anerkennungen auf diesem Gebiete erfreut, so ist denen, die mit diesem Leiden befallen sind, nur zu empfehlen, den Rat und eventl. die Hilfe des Herrn Herberg einzuzupfen. (Näheres siehe auch Inserat).

Was zu welcher Stunde sind Treppen und Flure zu beleuchten? Zu dieser Frage hat kürzlich das Kammergericht Stellung genommen. In Uebereinb. bestimmte eine Polizeiverordnung, daß die Beleuchtung der Flure und Treppen ohne Rücksicht auf die Jahreszeit bis mindestens 10 Uhr abends zu geschehen habe. Nun hatte in einem Prozeß eine Ueberringer Hausbesitzerin die Gültigkeit der Verordnung angefochten mit der Behauptung, sie schließe schon um 9 Uhr das Haus; da damit der öffentliche Verkehr in ihrem Hause aufhöre, so brauche sie von 9 Uhr ab nicht mehr zu beleuchten. Das Kammergericht hat den Rechtsfall, daß mit dem Hausflur auch die Beleuchtung aufgehoben dürfe, als richtig anerkannt und ausführt: „Da eine Polizeiverordnung wirksame Vorschriften nur aufstellen kann zum Schutze des Publikums und einzelner Mitglieder desselben, da zu dem Publikum in diesem Sinne die Hausbewohner nicht gehören und ebensowenig diejenigen einzelnen Miethausbewohner, die ausnahmsweise noch nach dem Hausflur das Haus betreten oder verlassen, so kann die Verordnung, insofern sie die Beleuchtung auch nach dem Hausflur vorschreibt, nicht als gültig anerkannt werden.“

Im Apollotheater zu Halle hat wieder ein neuer Spielplan begonnen, unter dessen besten Nummern Udy Nirvana in ihren plastischen Posen auf dem lebenden Wunderschimmel „Lody“ genannt wird. Die Zugnummer des letzten Spielplanes: „Das Geminniger Volkstheater“ ist auch dem neuen Spielabschnitt erhalten geblieben. Die im vorigen Jahr hier auf vortheilhafteste besuchten Frig Steidl-Sänger absolvierten noch in dieser Saison im Apollotheater ein Gastspiel.

Erledigte Stellen für Militäranwärter im Bezirk des vierten Armeevors. 1. Juni 1903: Delsch, Kaiserl. Postamt, Landbriefträger, zunächst auf dreimonatige Kündigung, 480 M. Gehalt jährlich und Einkommen aus Exekutionen. — 1. Juni 1903: Weisenfels, Kaiserl. Postamt, Landbriefträger, zunächst auf dreimonatige Kündigung, 994 M.; Weidungen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Halle (Saale) zu richten. — 1. September 1903: Weisenfels, Kaiserl. Postamt, Landbriefträger, zunächst auf dreimonatige Kündigung, 994 M.; Weidungen sind an die Ober-Postdirektion in Halle (Saale) zu richten.

Zur Wahl. Die nach dem neuen Wahlreglement bei den Reichstagswahlen vorgeschriebenen Zellen, in denen bei der Wahl die Wähler die mitgebrachten Wahlzettel in die ihnen vom Wahlvorstand zu behebendenden Kuvets verschließen sollen, werden in Berlin aus einer sehr einfachen und billig herzustellenden Vorrichtung bestehend, aus drei Seitenbrettern bestehend, zickzack 1 Meter hoher Rahmen, der durch Scharniere sich zusammenklappen läßt, wird in den Wahllokalen auf einen passenden Tisch gestellt und die Zelle ist fertig. Der Ober- und der Unterkörper des Wählers bleiben frei. Hinter dem Rahmen kann jeder Wähler unbeobachtet und unkontrollierbar seinen Wahlzettel inserieren.

Die Sozialdemokratie und die kleinen Beamten. In ihren Wahlflugblättern betreibt die Sozialdemokratie nicht nur um die Stimmen der Bauern und der Handwerker, sondern sie sucht auch die kleinen Beamten zu fangen. Sie spielt sich überhaupt als die volkstümliche Partei der „kleinen Leute“ auf, hin und wieder aber wird doch einer oder der andere sozialdemokratische Agitator des Betretens überdrüssig, fällt aus der Rolle und spricht, wie es ihm ums Herz ist. So ist's dem „Genossen“ Ledebour in der Mittelstandsfrage ergangen und so hat's jetzt in Bremen „Genosse“ Antrid, der „berühmte“ Dauerredner, gegenüber den Beamten gemacht. Er hielt in einer Verammlung eine Rede, über welche die „Bremer Nachr.“ folgendermaßen berichten:

„Die Sozialdemokratie, bemerkte der Redner, stehe auf dem Standpunkte, daß für die Fortentwicklung dieses des Herrn Antrid bezichtigt, die Arbeiter von Bedeutung seien und führt dann wörtlich fort, „daß dagegen unser ganzes Beamtenheer vom Minister bis zum Nachwächter vollständig überflüssig ist, daß ohne diese Beamten das Deutsche Reich nicht zu Grunde geht. Die liegen sich sehr leicht beschaffen, aber ohne sein fleißige und intelligente Arbeiterschaft würde Deutschland zu Grunde gehen; denn wenn wir nicht arbeiten, so haben die nichts zu essen, die vom Ertrage unserer Arbeit leben.“

Mit berechtigtem Spotte schreiben dazu die „Bremer Nachrichten“:

„Wir meinen, daß das Deutsche Reich auch dann seinen Schaden leiden würde, wenn es auf die Arbeit des Herrn Antrid verzichtet würde, und daß es auch dann nicht zu Grunde gehen würde, wenn dieselbe gesamte sozialdemokratische Kollegen ihre Arbeit niederlegten.“

Aus dem Wahlkreis Merseburg-Duesdorf, 26. Mai. Im Laufe einer Woche haben Versammlungen der vereinigten reichstagswähler in Halle, Jolleben, Dürrenberg, Frankleben und Lauchstedt stattgefunden. Sie alle hatten sich sehr gute Betulungen zu erfreuen und nahmen den denkbar besten Verlauf. Der Kandidat, Herr General-Direktor Winder, macht überall, wohin er kommt, bei den Wählern einen äußerst günstigen Eindruck, Fragen werden mit größter Bereitwilligkeit beantwortet, die Personen der Gegner werden wohl gekennnt Herr Neubarth in Lauchstedt ausführt, nicht in die Debatte gezogen, unter Herr Kandidat entwickelt sein Programm in der ihm eigenen klaren, Behermann verständlichen, fesselnden Weise und legt den Hauptpunkt darauf, den Angehörigen des Mittelstandes vor die Seele zu füttern, von welcher Seite sie Hilfe in ihrer wirtschaftlichen Bedrängnis zu erwarten haben und den Arbeitern sei in's Einzelne klar zu legen, was sie bisher schon von den bürgerlichen Parteien mit Hilfe der Staatsregierung zugewendet erhalten haben, alles durch's Gesetz sanktionierte Vorteile, während die Sozialdemokratie gegen alle diese Wohlthaten gesetzlos gestimmt hat bis in die jüngste Zeit hinein. Die gestrige Versammlung in Lauchstedt, welche Herr Demand mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Maj. den Kaiser eröffnete, gab Herrn G. D. Winder noch mehr Gelegenheit, als das sozialdemokratische Flugblatt anzuknüpfen und die Unterschiede hervorzuheben, welche uns von der Sozialdemokratie trennen. Wenn das Flugblatt den längst verstorbenen Abgeordneten Meyer-Arnswalde Worte in den Mund lege über die Wahrscheinlichkeiten in Deutschland, deren sich speziell die konservative Partei schuldig mache, so sei das eine absichtliche Entstellung, der Verstorbenen habe vielmehr amerikanische und deutsche Verhältnisse in der ihm eigenen drastischen Weise gegenüber gestellt und dabei

geäußert: „Die Amerikaner machen es so wie wir (die Deutschen, nicht die Konservativen) machen es so.“ Der sozialdemokratischen Behauptung, als sei im Dezember v. J. bei der Beratung des Reichstags die sozialdemokratische Minderheit im Reichstage verweigert worden, tritt Redner mit einer Statistik entgegen. Danach sind beim Reichstag geredet worden rund 2650 gedruckte Spalten, die Sozialdemokraten redeten 1240, das Zentrum 214, die Nationalliberalen 170 Spalten, Webel allein 210, Stadthagen 234 Spalten. Gegenbeendlofen sozialdemokratischen Vträge und beantragten neuen Bestimmungen habe die Mehrheit, wollte sie überhaupt etwas zustande bringen, sich nur helfen können durch den bekannten Antrag Kardorf. Redner behandelte des Weiteren den 30 I t a r i f und führte aus, daß sein Zustandekommen ein weiterer Schritt sei auf dem Wege, uns gegen die Konkurrenz des Auslandes zu schützen, unter welcher alle Erwerbsstände in Deutschland zu leiden hätten. Die 3 n d f r i e sei in Deutschland in den letzten 25 Jahren nur unter dem System der Schutzpolitik so genial erkauft. Die Landwirtschaft habe, so lange Fürst Bismarck lebte, ihre Interessen gut aufgehoben gewinkt, er war ihr besser Freund, während Graf Caprivi von der ganz falschen Voraussetzung ausging, die Landwirtschaft brauche gar keinen besonderen Schutz, es gebe ihr gut genug. Redner weist auf die großen Gefahren für Staat und Gesellschaft hin, die entstehen würden, wenn die Landwirtschaft zu Grunde gehe, wenn wir zu englischen Zuständen kämen, und zitiert eine Rede des Lord R o f e b e r g, der selber diese englischen Zustände als höchst bedenklich hinstelle. Dem abhängigen Pächter in England fehle vor Allem ein, was der deutsche selbständige Bauer im Herzen trage: Die Liebe zur heimatischen Scholle. Redner geht nun über zu dem W i t t e l s t a n d überhaupt, führt aus, was dieser zu leiden habe und auf welche Weise ihm geholfen werden könne und zitiert Worte mehrerer sozialdemokratischer Abgeordneter, die offen bekunden, daß ihr und der Sozialdemokratie heiß ersehntes Ziel die Verdrängung des Mittelstandes sei. Es sei heilige Pflicht unserer Staatsregierung, für den Mittelstand zu tun, was sie für könne. Zum Schluß führt Redner aus, wie dringend notwendig eine Reform der Reichsfinanzen sei. Die Worte des Redners wurden von den Anwesenden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nachdem Redner auf eine Anfrage des Herrn Pastor S e l f f e r hin sich entschieden gegen eine Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes ausgesprochen, ergriff Herr Neubarth das Wort, um zunächst seiner Freude Ausdruck zu geben, wie schön und würdig bisher alle Wahlversammlungen der vereinigten Parteien verlaufen seien. Der Personen der beiden gegnerischen Kandidaten, die er übrigens nicht kenne, sei bisher mit keinem Worte Erwähnung geschehen, es sollten ja auch nicht die Personen bekämpft werden, sondern die Prinzipien und Ansfassungen, welche dieselben vertreten. Herr G. D. Winder stehe auf streng monarchischem Boden, er wolle nicht, daß die Rechte der Krone geschnitten würden, er treteerner ein für den Schutz der nationalen Arbeit und nicht für den unbedingten scharfenlosen Freihandel, er wolle weiterhin, daß dem Volke die Religion erhalten bleibe. Gaite man sich das Alles gegenwärtig, so falle sofort in die Augen, was uns von den beiden anderen Kandidaten trennt. Gehe es der Landwirtschaft gut, so hätten alle anderen Erwerbsstände auch zu leben, gehe sie zu Grunde, so gingen die anderen mit zu Grunde. Der Kreis Merseburg dürfe sich glückselig schämen, einen so begabten, gewandten und charakterfesten Kandidaten zu besitzen, der zudem im Kreise selbst wohne und besser Verhältnisse genau kenne. Er wünsche und hoffe, daß Herr Winder gleich im ersten Wahlgange gewählt würde. (Lebhaftes Bravo.) Herr Obermeister D e m a n d hofft, daß die Beteiligung an der Wahl eine recht lebhafte werden wird. Die Handwerker hätten es nun genaugam erfahren können, wo ihre wahren Freunde zu finden sind, und an ihnen vornehmlich sei es, am Wahltag nicht zu Hause zu bleiben, sondern Mann für Mann abzukommen. Wer nicht wählte, sei pflichtvergehen. (Bravo.) — Mit dem Anfang des Viedes: „Deutschland über alles“ schloß die Versammlung.

Provinz und Umgegend.

Halle, 24. Mai. Hier ist es kürzlich zu einer lebhaften Auseinandersetzung im Stadtvorordneten-Kollegium gekommen, weil die hiesigen Baubeamten den Dekanverzug in der Aula der Mittelschule anders ausgeführt haben, als die Stadtvorordneten beschloffen hatten. Die „Halle. Ztg.“ schreibt dazu: „Die omnibus

Bezugspangenehmheit, die nun schon seit etlichen Wochen die Gemüter des Stadtverordnetenkollegiums und nicht minder des Magistrats in Aufregung versetzt hat, scheint immer interessanter zu werden. Bekanntlich ist in der letzten Sitzung der Stadtverordneten der allerdings sehr ansehnliche Beschluss gefasst worden, den raschen Bezug in der Aula und Turnhalle der Mittelschule in der Friedensstraße durch glatten zu erfolgen. Schon aus der Debatte in jener Sitzung lang heraus, daß sich der Magistrat mit diesem Beschlusse kaum zufrieden geben wird. Der Magistrat hat denn auch gestern in überwiegender Mehrheit beschlossen, die Zustimmung zu diesem Beschlusse nicht zu erteilen, vielmehr das Stadtverordnetenkollegium um eine Eintragung zu ersuchen. Vor allem kann das Stadtverordnetenkollegium seinen Beschluß in diesem Falle selbst zur Ausführung bringen. In einer der nächsten Sitzungen des Stadtverordnetenkollegiums wird also der Bezug nochmals zur „interessanten“ Aussprache kommen.

Kaufstift, 22. Mai. Der freikonserervative Landtagsabgeordnete Friedrich Eduard Neuberth, Gutsbesitzer und Amtsvorsteher in Wünschendorf bei Kaufstift, gewöhnt für den Bezirk Querfurt-Merseburg, feierte gestern seinen 70. Geburtstag. Er gehört dem Abgeordnetenhaus seit dem Jahre 1879, also nahezu 25 Jahre an.

Wohltätigkeit (s. S. 11), 22. Mai. Die Einwohnerzahl ist hier in den letzten Jahren derart gestiegen, daß außer den bereits vorhandenen Schulen noch ein dritter Schulneubau notwendig ist; derselbe ist auch bereits in Angriff genommen und soll noch im Laufe dieses Sommers fertiggestellt werden. Außer den beiden Lehrerstellen, von denen die zweite jetzt durch die Verlegung des Inhabers frei ist, macht sich daher nun auch die Einrichtung einer dritten Lehrerstelle notwendig.

Freyburg, 22. Mai. Immer größere Verwendung findet der Freyburger Kalkstein. So wurden u. A. schon im vergangenen Jahre vom Maurermeister Kottig hier die Werkstücke zum Neubau eines großen Geschäftshauses in Halle (Poststraße) und für Anbauten der Nicolaikirche in Leipzig geliefert und für das laufende Jahr hat derselbe wiederum große Aufträge für die Neubauten des Freyburger Hauses der Kirche St. Thomä in Leipzig, des Archturms in Gausitz bei Leipzig, des Realgymnasiums in Naumburg, sowie kleinerer Bauten in Groß-Weitzel und Halle auszuführen. Bekanntlich ist der Kalkstein weit verbreiteter als die meisten Sandsteine; leider ist es schon längst kein Geheimnis mehr, daß der Kalksteinlager hiesiger Gegend in absehbarer Zeit erschöpft sein werden.

Naumburg, 24. Mai. Hauptmann Dohse vom 55. Artillerie-Regiment wird vom 1. Juni c. ab seiner Stellung als Batterieführer entbunden.

Naumburg, 23. Mai. In selten geliebter und körperlicher Frische feierte gestern unser verdienstvolles Stadtmagistratsmitglied Justizrat Wilde mit seiner Gattin geb. Luther die goldene Hochzeit. Zahlreiche Glückwünsche und Zeichen verehrungsvoller Aufmerksamkeit wurden dem Jubelpaare zuteil, das in der Wenzelskirche erneut den Segen der Kirche

empfang. — Eine Dankeschuld wollen die beiden hiesigen Turnvereine dadurch abtragen, daß sie dem Turnwart Friedrich Ludwig Jahn in im Bürgergarten, wo Jahn den ersten Turnplatz der Umgegend weihte, ein schlichtes, aber würdiges Denkmal errichten, das am Sonntag vor dem Geburtstage Jahns, am 9. August d. J., enthüllt werden soll. — Ein aus Bayern gebürtiger Bädergelle namens Schmidt hat bei seinem früheren Meister in Leipzig einen Einbruchsdiebstahl ausgeführt, wobei ihm gegen 2000 Mk. zur Beute fielen. Der Verdacht lenkte sich bald auf Schmidt, und es wurde ermittelt, daß dieser nach Braun-rod bei Scharfberg abgereist war, wo sich seine Braut befindet. Von einem aus Laucha bei Leipzig entlandenen Gendarmen wurde der Dieb dort festgenommen und der größte Teil des gestohlenen Geldes bei ihm noch vorgefunden.

Eisenbahn, 22. Mai. In Regierungsstellen wird, wie die „Eisenb. Ztg.“ aus sicherer Quelle erfährt, neuerdings ernstlich ein für unsere Gegend hochwichtiger Bahnbau erwogen. Es handelt sich um die Verlängerung der von der Mansfeldischen Kupferschieferbahnen-Gesellschaft angelegten Bahnstrecke Eisenbahn- Staatsbahn-Grüthlitz. Es soll eine Kleinbahn hergestellt werden, die über Selbra und Klostermansfeld nach Leimbach und von dort in das Wippertal hineinreichend bis Wippa sich erstrecken soll. Von dort aus ist eine Harzquerbahn geplant, deren Verlauf anscheinend in seinen Einzelheiten noch nicht feststeht. Doch ist die Haupttrichtung so angenommen, daß schließlich das Jodeltal erreicht und über Treibeburg der Anstieg an die bestehende Städtchen-Luedingburg-Bahn erreicht wird. Die staatliche Eisenbahnerverwaltung wird die gewerkschaftliche normalspurige Bahn, die an der Krughütte ihren Endpunkt findet, übernehmen. Durch die Gemeindefahrt ist die vorhandene Schwierigkeit, die der Höhenunterschied darob, überwinden worden. Die Fortsetzung der Bahn wird weder bis zum Eintritt in das Wippertal, noch im weiteren Verlauf bis Wippa erhebliche Geländeschwierigkeiten finden. Es ist klar, daß die Ausführung dieser Eisenbahnlinie für unsere Stadt sehr vorteilhaft sein muß.

Nordhausen, 21. Mai. Die herzoglich-sachsen-meiningische Staatsregierung hat ein Verzeichnis der im Jahre 1902 im Herzogtum Sachsen-Meiningen angefallenen Zigeuner aufstellen und jetzt durch Vermittlung der übrigen sieben thüringischen Landesregierungen an die Unterbehörden verteilen lassen. Es gibt in 59 Nummern die einzeln oder als Oberhäupter von Vänden angefallenen Zigeuner an. Die letzteren zählen außer ihren Führern zusammen noch einundfünfzig Ehefrauen, 175 Kinder und 16 andere Personen. Die meisten Personen hatte ein 1851 geborener Zigeuner bei sich, der als seinen Heimatort Greifswald angab, nämlich seine Ehefrau, 5 Kinder und 4 Enkel, bis herunter zu 8 Tagen alt. In zusammen 11 dieser insgesamt 59 Anhaltungen von Zigeunern, also in einem recht beträchtlichen Umfange, kamnte der angehaltene Zigeuner oder die Zigeunertruppe aus der Provinz Sachsen, und zwar wurden als Heimatorte festgestellt: Wittene-

berg, Zella (Kreis Mülhausen), Wollersleben (Kreis Kraßhaff Hohenstein) und Wörsdorf (Kreis Borsbe) in je einem Falle = 4, Friedrichslohra und Wiedungen (Kreis Kraßhaff Hohenstein) in je 2 Fällen = 4, Hornburg (ob Reg.-Bez. Magdeburg oder Mansfelder Kreis) ist nicht näher angegeben in drei Fällen = 3, zusammen 11. Der Hauptteil der Zigeuner in unserer Provinz scheint also noch immer der Kreis Kraßhaff Hohenstein (Landkreis Nordhausen) zu sein. Hier hat bekanntlich schon Friedrich der Große die Zigeuner selbst zu machen versucht. Ähnliche nach obigen aus diesem Kreise stammende fünf Zigeuner führen merkwürdigerweise den Familiennamen Weiß.

Mörsleben, 23. Mai. Ein großer Feind ist hier selbst gestern in später Abendstunde verübt. Als der 6 1/2-jährige Sohn des Arbeiters Polandt gestern abend gegen 10 Uhr nicht nach Hause kam, stellte man Nachforschungen an, und bald konnte ermittelt werden, daß er einem fremden Manne in das nahe Feld gefolgt war, weil dieser ihm angeblich Kaffee trinken wollte. Man suchte die Nacht durch und fand zwischen 3 und 4 Uhr morgens wenige hundert Schritte von der Marienstraße in einer Furche zwischen zwei Roggenäcker die vollständig nackte Leiche des kleinen Jungen, die Kleidungsstücke lagen zu Füßen der Leiche. Als Täter verdächtig ist ein fremder bagerer Mann in abgetragenem schwarzem Anzug und grauem Hut; dieser Mensch hat sich schon einige Tage in unserer Gegend herumgetrieben und u. a. auch Arbeitern eine Uhr nebst Kette zum Kauf angeboten. Er ist von verschiedenen Personen, auch von der älteren Schwester des Knaben, der dieser nicht folgte, als sie ihn zurückhätten wollte, gesehen worden. Allem Anschein nach hat der Knabe mittels eines Stockes mit einem Messerknopf den tödlichen Schlag über den Kopf erhalten; am Unterleibe der Leiche befinden sich sieben Messerstücke, so daß der Verdacht eines Lustmordes naheliegt. Die Polizei ist in eifriger Tätigkeit; hoffentlich gelingt ihr bald die Ergreifung des Mörders.

Bemerktes.

Wiesbaden, 23. Mai. Zu der durch die Presse gegangenen Mitteilung, daß dem bei Niederhainheim mit dem Automobil verunglückten Paul Albert während des Todesampfes auf der Straße 40.000 Mark in französischen Geld geräubt wurden, kann der „Hessische Kurier“ nach zuverlässigen Informationen mitteilen, daß Paul Albert nur ungefähr 5000 Mark bei sich führte, welche allerdings fehlen. Bemerkenswert ist, daß 500 Mark in deutschen Banknoten in den Kleidungsstücken des Albert vorgefunden wurden.

Wannheim, 20. Mai. Auf offener Szene gefahren ist der Schachspieler am hiesigen Hoftheater, Joseph Wendel. Während der Vorstellung von „Almenrauch und Gelbes“ stürzte er plötzlich zu Boden und starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Die Vorstellung mußte abgebrochen werden. Inert wurde ein Schlaganfall als Todesursache angenommen; die Section ergab jedoch, daß sich Wendel im Augenblick, als er auftrat, vergiftet hat.

Wasshausen, 23. Mai. Ein Kabin, auf dem Arbeiter über den Rammfuß lebten, schlug um. Fünfzehn Personen ertranken.

Kleines Feuilleton.

Zu dem Sängerkreis in Frankfurt a. M. wird berichtet: Die Architektur der jetzt vollendeten Festhalle ist in gemä-

ßigten modernen Formen, in Anlehnung an klassisch Vorbilder gehalten und wird in ihrer satten Farbenfülle inmitten der gärtnerischen Anlagen ein schönes Bild bieten. Trotz der staltigen Frontenwirkung von 110 m läßt aber das Aeußere nicht annehmend die überwältigende Wirkung des freien Innenraumes vermuten. Die Ueberraschung beim Betreten des Raumes ist groß. Im äußeren Aufbau wird schon die statische Raumgruppe der feierlichen Gemäuer durch den 35 m hohen Turm charakterisiert. Ein weites Treppenhause vermittelt den Zugang zu dem imposanten Empfangssaal des Kaiserpaars. Dieser Saal läßt mit seinem prachtvollen Portal schmuck, dem mit rotem Sammet und Brokat bespannten Wänden, welche kostbare Gemäue aus Frankfurt Patrierzeßig schmücken, den herrlichen Möbeln, den Statuen, Perseepolypen, antiken Spiegel in geschwinger und vergoldeter Fassung, den kostbaren Beleuchtungskörpern und Konsolischen eine nachhaft vornehme Wirkung aus. Zu beiden Seiten des Empfangssaales schließen sich in ähnlicher Ausstattung, nur in anderem Maßstab, die Privatgemächer der Majestäten und die Salons für die Ehrengäste, die Preisrichter und das Gefolge an. Die Loge des Kaiserpaars ist mit einem taubengrauen und breiter Goldborde eingefassten Wandstoff bespannt; den Plafond schmückt ein antikes Deckengemälde. In der Loge sind außer den Sesseln für die feierlichen Herrschaften auch kostbare antike Konsolische zur Aufnahme der Ehrengäste aufgestellt. Die Loge wird flankiert von zwei weißlichen Vasegestalten, welche zur Geltung sind und goldenen Lorbeer und Siegespalmen tragen. Überhaupt ist dieser Raum, nach dem Saale zu, von einem mit der Kaiserkrone, Straußfederbüscheln und goldgelben Lambrequins geschmückten purpurfarbenen Baldachin. Eine doppelseitig angelegte Treppe führt in der Saal hinab. Die Logenbrüstung schmückt ein riesiger Arm auf einem mit Lorbeergehängen verzierten Schild. Die gesamte Gruppe der Preisrichter und Ehrengäste ist in einem durch gärtnerische Ausschmückung belebten Rahmen zu einem überaus imponanten Gesamtbild vereinigt. Hocherfreulich ist die ausgezeichnete Musik dieses Musikraumes, wie sich bei der ersten Probe am Sonntag gezeigt hat.

Selbstmord eines Obersten a. D. Der in der Uplandstr. 106 zu Wilmersdorf bei Berlin wohnhafte Oberst a. D. Otto Dehmann hat sich gelegentlich eines Besuches auf dem Gute Wilmersmühle unweit Templin mit einem Gewehr erschossen. Der Verstorbenen, der Frau und erwachsenen Kinder hinterließ, war vor einem Jahre bereits in einer Anstalt für Gemütskranke in Schlachtenfe, mo durch Zufall ein von ihm verfaßter Selbstmord verhindert wurde.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Rom, 24. Mai. Wie die Blätter aus Neapel melden, verurteilte heute der Gerichtshof den Maler Miles in contumaciam wegen schlechter Handlungen zu 4 Jahren und sechs Monaten Gefängnis und zur Zahlung der Kosten.

W. & P. Kohlberg, Anfertigung feiner Herren-Moden nach Mass bei solidester Preisstellung. (1779) Grosses Lager sämtlicher Saison-Neuheiten.

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63 (direkt neben Gr. Steinstr.-Ecke).

Anerkannt eleganter Sitz.

Nur erstklassige Bearbeitung.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Jungen** zeigen hocherfreut an
Merseburg, 24. Mai 1903.
E. Lindemann und Frau
Meta geb. Köhne.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzzerfüllte Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester
Anna
heute morgen um 3 Uhr nach kurzem, schweren Krankheitslauf sanft entschlafen ist. Dies zeigt an mit der Bitte um stille Teilnahme
Meuschan, den 25. Mai 1903.

Die trauernde Familie
Gustav Spatzler.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27. d. M., nachm. 3 Uhr statt.

Kirchennachrichten.
Dom. Getauft: Ena Maria Frieda, L. d. Fabrikarb. Hempel; Maria Elise, L. d. Weißschneiders Datsch. Getauft: Richard Alfred, S. d. Handarb. Grumbach; Albert Otto,

Fernsprecher 914.
S. d. Handarb. Krause; Gustav Oswald, S. d. Fabrikarb. Stutz; Martin Walter, S. d. Formmachersstr. Appel; Karl Hans, S. d. Schuhmachers Strödel; Wilhelmie Amalie Doris, L. d. Lehrers Scherf. — Getauft: Der Bademeister-Diätar F. H. Bodegänger in Leipzig mit Frau A. M. B. geb. Strechun. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr in der Herberge z. Heimat Missionsstunde. Prediger Jordan.

Wienburg, Getauft: Ida Henriette Johanna, L. d. Probst Karl; Hermann Otto, S. d. Fabrikarb. Stöbel; Helene Frieda, L. d. Gerberes Müller; Hans Georg, S. d. Tischl. Eder. — Verlobt: Frau Louise Kellermann geb. Büchel; der Fabrikarb. Karl Möbert; Frau Henriette Gärtner geb. Weiser.

Neumarkt, Getauft: Ena Silda, L. d. Wobellstüchlers Kops; Kurt, S. d. Handarb. Freylich.

Civilstandsregister der Stadt Merseburg.
Vom 18. bis 24. Mai 1903.
Gehelichungen: Der Bademeister-Diätar Emil Bodegänger mit Gehwif Strechun, Leipzig-Gohlis; der Geschäftsführer Karl Krause mit Martha Kellermann geb. Büchel, 79 Jhr. Oberaltenburg 12; der Jnvalid Karl Möbert, 63 Jhr. Wittenberg; die Witwe Henriette Gärtner geb. Weiser, 79 Jhr. Greibritzer 4.

Geboren: Dem Handarb. Krause 1 S., Delgrube 7; dem Handarb. Waife 1 S., Weich 2; dem Fabrikarb. Steine 1 L., Kirchstr. 6; dem Wäckermeister, Bebl 1 S., H. Siphstr. 21; dem Deponen-Wolf 1 S., Lobitzstr. 1; dem Weinbau-Mittler Eberhart 1 S., Wittenberg. 20; dem Arbeiter Koralle 1 S., Götzestr. 9; dem Dreher Rommiger 1 S., Mäckerstr. 5.
Gestorben: Die Witwe Rosine Wählig geb. Kauschitz, 73 Jhr. Halle-Schleife 24; die Witwe Louise Kellermann geb. Büchel, 79 Jhr. Oberaltenburg 12; der Jnvalid Karl Möbert, 63 Jhr. Wittenberg; die Witwe Henriette Gärtner geb. Weiser, 79 Jhr. Greibritzer 4.

Kirschenverpachtung.
Die Kirchnugung der Gemeinde **Knapendorf** soll **Sonabend, d. 30. Mai, nachmittags 1/2 4 Uhr**, in zwei Parzellen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung im hiesigen Gafthause verpachtet werden. Knapendorf, den 25. Mai 1903.
Der Gemeindevorstand.

Markt 23 ist die größere Hälfte der **zweiten Etage** sofort zu vermieten.

Kirschen-Verpachtung.
Mittwoch, den 27. Mai cr., nachmittags 1/2 7 Uhr, soll die der Gemeinde Leuna-Odenborf gehörige Kirchnugung im Gafthause daselbst öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termine.
Leuna, den 25. Mai 1903.
Der Gemeindevorstand.

Kirschen-Verpachtung.
Mittwoch, den 27. Mai, nachm. 2 Uhr soll die Kirchnugung der Gemeinde **Göhlich** im Gafthause daselbst öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. (1166)
Göhlich, den 23. Mai 1903.
Der Gemeindevorstand.

Brauhbares Pferd, 8 Jahre alt, (Ostpreuzen), zu verkaufen **Al.-Kavna Nr. 25.**

Kirschen-Verpachtung.
Die diesjährige Kirchnugung der Gemeinde **Wittwoh** soll **Mittwoch, den 27. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr**, im Gafthause daselbst öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden. (1182)
Bedingungen im Termin.
Der Gemeindevorstand.

Hausgrundstück mit Garten zu kaufen gesucht. Eiferter erb. unter A. an die Erpbe. dieses Blattes. (1145)
Erfahrener Kaufmann, 41 J. alt, wünscht Beschäftigung, gleichviel welcher Branche und Tätigkeit, auch auf Monate evtl. länger. Gesch. Off. um 116 a die Exp. d. Bl. erbeten.

Steuer = Reklamationen (Verungl.-Anträge) vorträgt in der Kreisblatt-Druckerei.

Bernsteinöllackfarbe von O. Fritze & Co., Inh.: Lemme, Berlin,

Farbe u. Glanz in einem Strich, der eleganteste u. haltbarste Anstrich der Gegenwart für Fußböden.

Alleinverkauf bei Oskar Leberl, Drogen, Lacke u. Farben, Burgstr. 16.

Man achte auf die blau-weißen Etiketten der Blechbüchsen.

(711)

Corsets, Handschuhen, Strümpfen Cravatten u. Herrenwäsche

ist mein Lager wieder neu sortiert, ebenso bietet dasselbe in

Schürzen jeder Art

große Auswahl. — Ferner empfehle:

Sweaters u. Touristenhemden f. Herren u. Knaben, Sportstrümpfe, Unterwäsche,

Filetjacken u. Hemden für die corpulentesten Figuren, Knabenblouzen, Kavalliers, Schärpen etc.

Neuheiten in Besätzen, Spitzen, Kragen, Boas, Gürteln, Schleifen und Einsatzstoffen.

Sämtl. Artikel zur Damen- u. Herrenschneiderei zu billigsten Preisen.

Trauer- u. Sommerhüte, Kinderhüte, Hut- u. Brautschleier.

Gingang aparter Neuheiten in Blumen, Haaren, Laub etc.

Gebrauchsfertige weiße Taschentücher Dtd. 2/75.

Handentuche, vorzügliche Qualitäten, sehr preiswert.

Hosenträger für Herren — von 50 Pfg. bis 5,00.

So lange der Vorrat reicht:

Herren- und Knaben-Umlegekragen, 100 Pfg. meiner Rabattmünzen werden an meiner Kasse jederzeit in Zahlung genommen.

G. Brandt, Merseburg, Gotthardstr. 12/13.

Lieferant des preussischen Beamtenvereins.

Einkauf mit 170 gleichen Geschäften, vertreten in 170 deutschen Städten, daher Garantie für gute Ware bei billigen Preisen.

Kaffee

Peru — Guatemala — Santos, Pfund 1 Mark, das feinste dieser Preislage, empfiehlt (1159)

Max Faust, Burgstr. 14.

Germanische

Fischhandlung.

Empfehle frisch auf Eis:

Schellfisch, Schollen, Kabeljau, Bällinge, Flundern, Aale, Lachsgeringe, geräucherter Schellfisch, Bratberinge, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen

W. Krämer.

Wachenheimer,

sehr empfehlenswerter Fisch- und Bowlenwein, offeriert a Flasche 55 Pfg. excl. Glas, bei 10 Fl. a 52 Pfg., bei 25 Fl. a 50 Pfg. Paul Näher, Markt 6.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstr. Schmiedeberg Postbez. Halle. Preisgekrönt: Med.- u. Industr.- u. Gewerbe-Auss. Vord. Erfolg bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten, Genuß der Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Prosp. u. Ausk. d. d. Städt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Bad Schmiedeberg, Hotel Kronprinz.

Stottern.

Einmaliger Kurkurs in Merseburg.

Jeder, der stotterfrei singt, ist heilbar!

Heilung in kürzester Frist bei Erwachsenen und Kindern, auch bei solchen, die mehrfach Kurse ohne Erfolg besucht!

Keine Hypnose. Keine Suggestion. Keine Korpusscherer. Erfolg garantiert. Unternehmung gratis.

Anmeldungen werden bis Sonnabend den 30. Mai in der Poststraße 5, 1 Tr., in den Sprechstunden von 10—12 und von 3—6 Uhr entgegengenommen.

Th. Herbring, Direktor. Poststraße 5, 1 Treppe.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.



Continental

Bester PNEUMATIC für Fahrrad und Automobil.

Continental Caoutchouc u. G. Co., Hannover

Die schönsten Neuheiten, Die größte Auswahl, Die besten Qualitäten, Die billigsten Preise

in Cylindern, Chapeau Claque, Haar- u. Wollhüten in weich u. steif, Lodenhüte, Kaiserhüte, Strohhüte für Herren u. Knaben, Mützen verschiedener Formen, Schlupf, Handschuh in Glas, Woll- u. Seide, Gummi- u. Leinen-Wäsche, Gummiträger, Sommerschuhe und Pantoffeln, Regenschirme finden Sie bei

J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 8.

Eiserne Bettstellen Kinderbettstellen,

in geschmackvoller, adäquater Ausführung, äußerst billig, empfiehlt Otto Bretschneider, Eisenw.-Handl., — H. Ritterstraße

Ehe

Sie teure Butter zum Backen, Braten und Kochen verwenden, versuchen Sie Margarine, bessere Marken ersehen dieselbe vollständig, selbst zum Bestreichen auf Brot. Dieselbe ist stets frisch zu haben 1143 5% à Pfd. 90, 80, 5% Rabatt. 70, 60 Pfg. bei L. Bauer, H. Ritterstr. 6 a.

Büchereibijor Carl Gieseguth's Handels-Vertraut, Halle, Sternstr. 10.

Ultrabewährte vollständige Ausbildung für das Kontor. Einzelunterricht in Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Schönschrift, Sprachen, Schreibmaschine etc. Prospekt. Beginn täglich. Stellennachweis. Pension. Herren- und Damen-Abteilung.

Wiesen-Verpachtung.

Dienstag, den 2. Juni d. J., sollen im Gasthof zu Wallendorf Vormittags von 9 Uhr an folgende Wiesen öffentlich meistbietend verpachtet werden und zwar:

1. Die Wallendorfer Pfarrwiesen,
 2. Die Wallendorfer Kirchwiesen,
 3. Die Wallendorfer Gemeindegewiesen,
 4. Franz Senf gehörigen Wiesen in Wegwitzer Flur,
 5. August Hofmann gehörigen Wiesen in Tragarth, Köfner und Trebnitzer Flur. Circa 50 Morgen. (1157)
- Wallendorf, den 22. Mai 1903. Böning, Gemeindevorsteher.

Reichskrone.

Dienstag, 26. Mai, abends 8 Uhr I. Sommer-Abonnements-Konzert der hiesigen Stadtpelle. (Dir.: Fr. Hertel.)

Abonnementspreis für 6 Konzerte M. 1,50, welche auch an der Abendkasse zu haben sind. Billette im Vorverkauf à 40 Pfg. bei Herrn Kaufmann Fr. A. H. Ritterstr. u. Haarenbldg. Diebold, Dom 1.

Jäger u. Schützen. alle ehemaligen Jäger und Schützen von Merseburg und Umgegend werden zu einer

Besprechung

zwecks Gründung eines Lokalvereins zu Donnerstag, den 28. cr. im „Galben Mond“ hier selbst abends 8 1/2 Uhr ganz ergebenst eingeladen. Mit kameradschaftlichem Gruß 1175) mehrere Kameraden.

Kleereiter.

Preisgekrönter starke Kleereiter mit allem Zubehör in der bekannnten guten Qualität empfiehlt (1046) C. Voigt, Zimmermeister, Aken a. Elbe.

Ganze Nachlässe in Betten, Wäsche, Kleidungsstücken aller Art, Pianinos, Musikwerke, Altert., Weigen, Porzellan, Zinn, Möbel, Waffen, auch Waarenlager kauft, bezahlt gut und holt ab. Renner, Halle a. S., Schillerstr. 1. 74

Stellung

erhalten febrigen. Letzte nach 2—3 monat. gründlicher Ausbildung in meiner staatl. geschm. Anstalt als landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwaltung. Honorar mäßig. Bis her über 800 Beamte von hier verlangt. Kube, vorm. Amtsvorsteher, 932) Landwirt, Halle a. S.

Zeitungs-Makulatur vorräthig in der Kreisblatt-Druckerei.